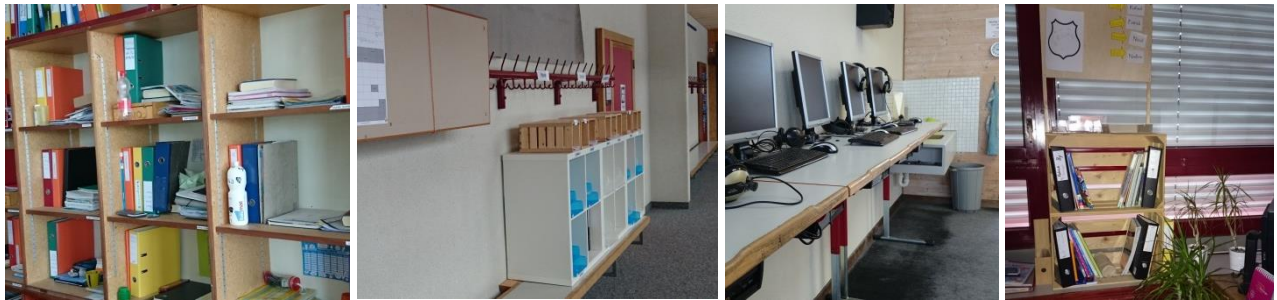


## Integriertes Sekundarschulmodell in Schüpheim

Der Start der integrierten Sekundarschule Schüpheim erfolgte im Schuljahr 13/14 mit der 7. Klasse. Die konkrete Ausgestaltung und Weiterentwicklung unserer ISS – insbesondere auch diejenige des 9. Schuljahres – erfolgte im Sinne einer rollenden Planung und jährlicher Konzeptanpassung bzw. –erweiterung. Die pädagogische Zielsetzung gemäss Leitbild war, ist und bleibt dabei verbindliche Richtschnur. Vorliegendes Konzept berücksichtigt die Erfahrungen während der dreijährigen Einführung und schliesst mit dieser „finalen“ Version die Projektphase ab.

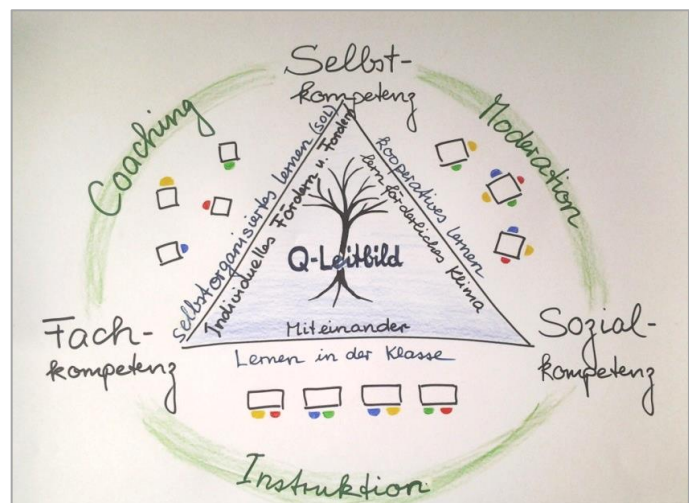
Begleitteam ISS, März 2016

Angehrn Mark, Bürgler Markus, Hug Martin, Lötscher Monika, Studer Regina, Tschopp Isabelle



### Lernen mit- und voneinander

Die Unterrichtsentwicklung an unserer Schule wird durch unser pädagogisches Qualitätsleitbild bestimmt. Dieses definiert drei Dimensionen des Lernens: „Individuelles Fördern und Fordern“, „lernförderliches Klima“ und „Miteinander“. Lernen und Lehren an unserer Schule sollen somit individualisierend **und** gemeinschaftsbildend sein. Im Zentrum der Gemeinschaftsbildung steht die Jahrgangsgemeinschaft, dies im Sinne einer „Heimat“ der Lernenden des gleichen Jahrganges aber auch im Sinne einer „Arbeitsgemeinschaft“ der Lehrpersonen. Dem Anspruch nach individueller Förderung soll durch ein breiteres Rollenverständnis der Lehrpersonen Rechnung getragen werden. Neben der Instruktion nehmen Moderation und Coaching an Bedeutung zu. Zur Förderung der Sozial-, Selbst- und Fachkompetenz wird Unterricht in der Klasse, kooperatives und selbstorganisiertes Lernen angeboten. Grundsätzlich gilt der Selbstanspruch an Methodenvielfalt. Eine einseitige Ausrichtung lehnen wir ab.

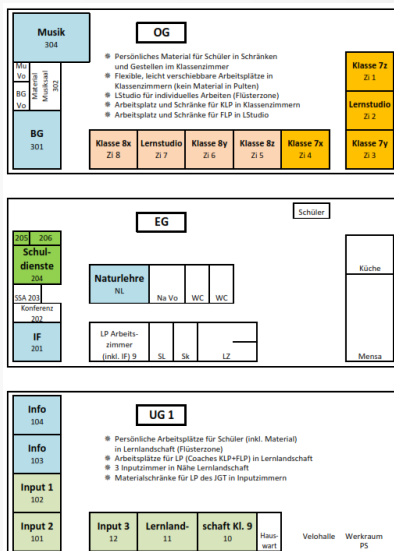
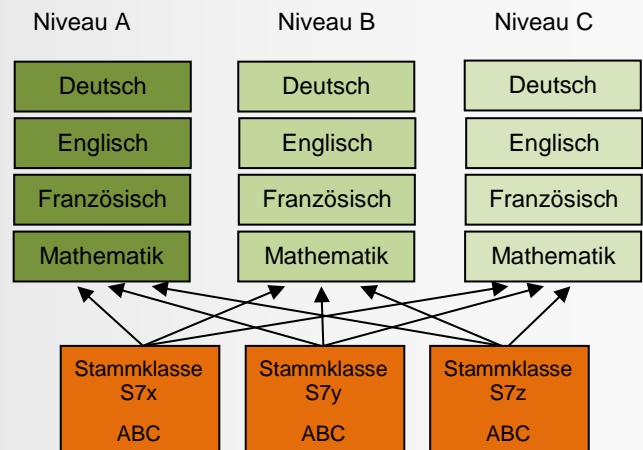


# Organisation

## Fächer und Klassen

In der „Integrierten Sekundarschule“ gibt es keine festen Klassen mit Niveau A, B und C mehr. Die Stammklassen S7x, S7y und S7z sind „bunt gemischt“, so wie es die Kinder in der Primarschule erlebt haben. Die bestehenden Klassen der 6. Primar werden in ihrer Zusammensetzung aufgelöst und in der Sekundarschule neu zusammengesetzt. Ziel ist eine gute Verteilung in den Klassen bezüglich Leistung, Verhalten und Geschlecht. Der Start in die Sekundarschule soll als Neustart verstanden werden.

Im Übertrittsverfahren werden die Lernenden in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik einem Niveau zugeteilt. Ein Niveauwechsel in einem dieser Fächer ist grundsätzlich immer Ende eines Semesters möglich, also halbjährlich.



Um die Jahrgangsgemeinschaft zu fördern und dem Anspruch nach individueller Förderung Rechnung zu tragen, wird die Raumnutzung darauf ausgerichtet. Jedem Jahrgangsteam stehen vier Zimmer zur Verfügung. Diese liegen nahe beieinander. Drei Räume sind als Klassenzimmer gedacht. Die Schüler lagern ihr persönliches Material in diesen Zimmern in Schränken oder Gestellen. Die Arbeitsplätze werden von verschiedenen Lernenden genutzt, da in diesen Räumen auch der Niveauunterricht in Französisch, Englisch, Deutsch und Mathematik stattfindet. Das vierte Zimmer ist das Lernstudio und wird als Zentrale für das selbstorganisierte Lernen genutzt. Es enthält u.a. Lernmaterial, Nachschlagwerke, PC-Arbeitsplätze, Gruppen- und Einzelarbeitsplätze. Im 9. Schuljahr haben die Lernenden einen persönlichen Arbeitsplatz in der Lernlandschaft. Dieser Raum steht den Lernenden für eigenständiges Arbeiten immer zur Verfügung.

## Räume

## selbstorganisiertes Lernen

Selbstgesteuertes oder gar selbstverantwortliches Lernen muss erlernt werden. Daher sieht unser Modell fest definierte Zeitgefäße selbstorganisierten Lernens vor (SOL). Das SOL-Zeitgefäß umfasst in der 7. Klasse zwei, in der 8. Klasse zwei bis drei Doppelkationen pro Woche. Im 9. Schuljahr soll das Fordern und Fördern der Selbstständigkeit in Umfang und Inhalt zunehmen. Pflicht- und Wahlfächer werden daher in Form des Klassenunterrichtes und als selbstorganisiertes Lernen durchgeführt. Die SOL-Lektionen sind fest im Stundenplan verankert und werden von Lehrpersonen begleitet (Coaching). In den SOL-Lektionen wird der entsprechende Stoff des Faches gemäss Lehrplan bearbeitet. Die SOL-Zeitgefäße dürfen nicht als „zusätzliche“ Zeit für „zusätzlichen“ Stoff aus diversen Fächern gesehen werden. Ausdrücklich erwünscht ist jedoch eine hohe Selbstverantwortung der Lernenden im Sinne von Selbstmanagement. Es kann also durchaus Sinn machen, dass Lernende in den SOL-Lektionen Inhalte anderer Fächer bearbeiten - eigenverantwortlich, selbstständig und unterstützt!



# Unterstützung


Personelle Unterstützung für gezieltes Fördern und Fordern bieten nicht nur Klassen- und Fachlehrpersonen. An unserer ISS profitieren alle Lernenden zusätzlich von der Begleitung durch schulische Heilpädagoginnen. IF (integrative Förderung) soll den besonders Schwachen und den besonders Begabten zugutekommen. Inhalt und Organisation dieser Unterstützung kann in verschiedenster Form stattfinden: Teamteaching in der Klasse, Einzelförderung oder Arbeiten in Gruppen, Lerninsel in einem speziellen Raum u.a.m. sind denkbar. Zudem steht an unserer ISS eine Schulsozialarbeiterin für Prävention und Intervention zur Verfügung.

Fachpersonen

Informatik

Für die individuelle Arbeit stehen den Lernenden im Lernstudio und in der Lernlandschaft Schüler-PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. Zusätzlich besteht ein Informatikzimmer mit ca. 20 Stationen für Schulung und Gruppenarbeiten.



		Lernjournal ISS	
Name:		Klasse:	
		Woche:	
<b>Persönliches Ziel:</b> 		<b>Auswertung:</b> 	
<b>Planung:</b> Wann will ich was machen? (Fach, Thema, Aufgaben,...)		<b>Reflexion:</b> Was habe ich gelernt? Wie habe ich es gelernt? Warum habe ich es so gut (oder weniger gut) gelernt? Was waren die Gründe dafür?	
Zeit (ggf.) 9:00 Uhr 15		Zeit (ggf.) 15	

Selbstorganisiertes Lernen muss geplant, begleitet und reflektiert werden. Dies bedingt, dass die Lehrpersonen langfristig planen und die Lernenden Aufträge über grössere Zeitfenster erhalten. Zudem muss das notwendige Lernmaterial aufgearbeitet, bereitgestellt und leicht greifbar sein. Die Begleitung durch die Lehrpersonen beinhaltet regelmässige Besprechungen während der Unterrichtszeit. Die Lernenden haben ein Recht auf Feedback.

Reflexionstool

Mindestens einmal pro Monat wird eine Rückmeldung garantiert. Planung, Reflexion und Feedback werden auf einem Standardformular festgehalten.

Teamkoordination

Offenere Lehr- und Lernformen verlangen von den Lehrpersonen vermehrte Zusammenarbeit und Koordination. Für gemeinsame Verwaltungsaufgaben steht an unserer Schule „LehrerOffice“ als webbasiertes Tool zur Verfügung. Neben einem effizienten Informationsmanagement (Arbeitsstand, Beobachtungen, Verhalten, Noten, Absenzen etc.) kommt dem intensiven Austausch von Lehr- und Lernmaterial grosse Bedeutung zu. Das gemeinsame Vorbereiten in den Fachschaften steht im Vordergrund. Unterrichtsmaterialien werden zentral auf dem Schulserver gespeichert. Auf die Datenbank haben alle Lehrpersonen Zugriff.

## ... bleibt sich gleich!

Für die ISS gelten die gleichen gesetzlichen Vorgaben wie bis anhin für das getrennte Modell. Die Fächerzusammenstellung (Wochenstundentafel), der zu unterrichtende Inhalt (Lehrplan), die Beurteilung (Zeugnisse) und das Übertrittsverfahren (von der Primar zur Sekundarschule, von der Sekundarschule ins Gymnasium) entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und werden durch unsere Modelldefinitionen nicht tangiert. Auch unser SEKplus-Angebot führen wir in bewährter Manner weiter.



## ... und noch ein paar „Details“ zur konkreten Umsetzung

### Die Klassen werden neu zusammengesetzt!

Beim Uebertritt von der Primar in die Sekundar erfolgt die Zuteilung in die Klassen x, y und z per Losentscheid. Dabei wird auf eine gleichmässige Verteilung der Niveaus und Geschlechter geachtet. Die Klassenlisten werden den Primarlehrpersonen der 6. Primar zur kritischen Begutachtung vorgelegt. Bei begründeten Bedenken bezüglich des „Sozialgefüges“ werden Zuteilungsänderungen durch die Schulleitung vorgenommen. Solche „Korrekturen“ werden nicht öffentlich kommuniziert.

Nach der ISS 8 wechseln rund 25% unserer Lernenden ans Kurzzeitgymnasium. Es bleiben zwei Abteilungen. Diese werden folgendermassen neu zusammengesetzt. Die Lernenden wählen in einem von der Klassenlehrperson moderierten Verfahren ihre Pultgruppen in der Lernlandschaft selber (3 oder 4 Lernende pro „Pultgruppe“). Dies findet in den letzten Schulwochen in der ISS 8 statt. Die Klassenlehrpersonen (ISS 8) teilen die Pultgruppen den beiden Stammklassen x und y zu. Moderation und Beschluss liegen bei der Schulleitung. Die beiden Klassen müssen geschlechter- und niveaugemischt sein. Die Klassenzuteilung (und somit gleichzeitig die Zimmerzuteilung) gilt für das ganze Abschlussjahr. Die interne Organisation (neue Pultgruppen im Verlauf des Jahres etc.) liegt bei der zuständigen Klassenlehrperson.

Im **Coaching-Gespräch** arbeitet die Lehrperson mit einem Lernenden an dessen persönlichem Ziel. Probleme beim selbstständigen Arbeiten können gelöst und positive Verhaltensweisen verstärkt werden. Die Qualität der Planung und der Reflexion werden von der Lehrperson begutachtet, damit die Lernenden stets eine Rückmeldung zu ihren individuellen Arbeiten bekommen.

Unsere **Lerninsel** ist eine erweiterte Form der integrativen Förderung. Während des SOLs steht die IF-Lehrperson in der Lerninsel für Lernbegleitungen zur Verfügung. Ein „Walk-in“-Angebot für alle!

Zudem besteht ein **Beratungsinself**-Angebot für Fragen zu „Wie lernen?“. Das Angebot steht Lernenden, Lehrpersonen und Eltern offen.

Das selbstorganisierte Lernen (SOL) ist das Kernstück im 9. Schuljahr. Knapp ein Drittel der Wochenzeit verbringen die Lernenden an ihrem eigenen Arbeitsplatz in der **Lernlandschaft**, welche einem Grossraumbüro gleicht. Die Lernenden werden dabei von Lehrpersonen begleitet und unterstützt.

Am Freitagnachmittag besteht an der ISS 9 neu ein speziell offenes Programm mit drei Möglichkeiten. Im sogenannten **Lernatelier** können die Lernenden von einem ausgeschriebenen „Kursangebot“ profitieren, selbstständig Zeit in ihre „Freiarbeit“ investieren oder die Lektionen für die „SOL“-Aufträge einsetzen. Dies im Sinne eines interessengeleiteten Angebotes und im Sinne der Begabungsförderung.

